

Die Not der Landwirtschaft, ein internationales Problem.

Bereits der Umstand, daß man sich in der Gegenwart so viel mit der Lage der Landwirtschaft beschäftigt, beweist ihr Kranksein. Und zwar gilt das heute von der Landwirtschaft nicht nur eines Volkes, sondern von der aller Kulturvölker. In Wien erschien soeben ein großes Werk, „Das Agrar - Problem im Neuen Europa.“ Es enthält eine bedeutsame Erscheinung — ein Kapitel über „Das sozialdemokratische Agrarprogramm“, und ein anderes „Die Agrarpolitik des Sowjetstaates.“

Der Verfasser des Werkes, Dr. Siegfried Strakosch, erwähnt darin das „Internationale Agrar - Institut in Moskau“, das im bewußten Gegensatz zum Landwirtschaftsinstitut in Rom steht, indem es seinen Forschungen die Grundzüge des Marxismus zugrunde legt. Eben dieses Institut veröffentlicht in einem der angesehensten deutschen Verlage, Duncker und Humblot, München, eine eigene Zeitschrift, „Agrar - Probleme“, die in durchaus wissenschaftlicher Weise, aber natürlich vom Standpunkte der Sowjetregierung aus betrachtet, Fragen der Landwirtschaft erörtert.

Das jüngste Heft dieser Zeitschrift (Nr. 2, Bd. 2.) bringt eine wertvolle Abhandlung M. Schefflers: „Der landwirtschaftliche Kredit in den verschiedenen Ländern.“ An der Hand konkrativer, amerikanischer Fachmänner weiß Scheffler nach, daß die Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens der Ver. Staaten den Aufgaben und den Bestrebungen der gesamten Masse der Landwirtschaften durchaus nicht entspricht. Gegen Schluß seiner Ausführungen spricht der Verfasser des Aufsatzes die Ansicht aus, und zwar mit vollem Rechte:

„In Amerika dient das System der Federal Reserve - Banken zusammen mit dem System der Federal mittelfristigen Kreditbanken, ungeachtet der Verbindung mit dem Finanzsekretariat und der Staatskasse (gemeint sind der Secretary of the Treasury und U. S. Treasurer), in höherem Maße den Interessen des Finanzkapitals, als den Interessen der staatlichen Einwirkung auf die landwirtschaftliche Produktion.“

Scheffler hätte sich hierfür auf einen fast ungläublichen Fall der Bemüherung der Landwirtschaft und der Bevorzugung des werbenden Kapitals berufen können, der während der Krise von 1921—22 im Bundesstaat nicht nur besprochen, sondern aus den Büchern der Reserve Bank zu Atlanta, Georgia, bewiesen wurde. Banken in Farmdistrikten Alabamas waren gezwungen, 72 Prozent Zinsen zu bezahlen (sage und schreibe zweieinhalbzig), während zu gleicher Zeit ein großes New Yorker Finanzinstitut aus dem Bundesstaat Geld zu sechs Prozent das Jahr geliehen bekam. Die tägliche Presse berichtete über diesen Vorfall, der ausführlich im „Congressional Record“ behandelt wurde, weniger als nichts, indem sie die Äußerungen des die Enthüllungen machenden Senators ins Lächerliche zog. So erfuhr das Land nichts darüber, und ebenso wenig über die Verfügung der St. Louiser Federal Reserve Bank, daß die Banken in ländlichen Distrikten Missouri keine Anleihen auf Liberty Bonds gewähren dürften. Infolge dessen fielen die dem Volke während des Krieges vielfach aufgezwungenen Bonds auf neunzig, in einigen Fällen sogar unter neunzig des Nennwertes, einhundert Dollars. Natürlich machte sich das Kapital diese Gelegenheit zunutze und heute stehen diese Bonds über Pari. Den Verlust trug der kleine Mann, der seine Spargrößen und mehr in Liberty Bonds angelegt hatte.

So treibt alles dahin, dem Farmer das Dasein sauer zu machen und einen Stand zu ruinieren, der bis vor kurzem fast einzig und allein die alten Traditionen aufrecht erhielt. Farrer Weigert, ein katholischer Priester und Verfasser mehrerer Bücher über das deutsche Bauerntum, schreibt in seiner neuesten Schrift, „Untergang der Dorfkultur“:

„Das Bauerntum als Stand wird untergehen; die Geistigkeit des Bauern ist nicht mehr die alte, da die Grundplagen der alten Bauernkultur größtenteils geschwunden sind. Der

Amerikanismus im Berufsdenken wird weitere Fortschritte machen; aus dem Bauern wird ein Unternehmer, ein Geschäftsmann werden, der sich seiner ganzen geistigen Sättigung nach in nichts mehr vom Städter unterscheidet.“

Dieses Ziel strebt man bei uns absichtlich an. Man spricht sogar von der „Factory Farm“ und erwartet davon das Heil der Landwirtschaft. Wie es dem Farmer dabei gehen wird, sagt man nicht. Zu erwarten ist, daß er dabei untergehen wird, als selbständiger Besitzer. Heute bereits gehören so viele Farmen den Versicherungsgesellschaften und Banken, die gezwungen waren, sie zu übernehmen, als die früheren Be-

figer die fälligen Hypotheken nicht zu löschen vermochten, daß ein neuer Beruf, der des „Farm Managers“, entstanden ist. In der in New York erscheinenden katholischen Wochenzeitschrift „America“ wurde diese Raufbahn jüngst herausgehoben als lohnend und zukunftsverheißend!

Auf solche Weise, durch Bodenverschuldung und „Factory Farm“, werden wir zum Großgrundbesitzer gelangen. Der Farmer wird also, wenn er sich nicht flug und energisch gegen diese Entwicklung stemmt, dem selbständigen Handwerker in die Vertiefung folgen. Wie die Dinge liegen, muß man fast zweifeln an der Möglichkeit der Rettung eines freien Farmerstandes in letzter Minute. Der soeben in Kraft getretene Hochzoll wird das Seine dazu beitragen, unsere Farmer zu pauperisieren.

C. St. d. C. B.

Alban Stolz: Die acht Seligkeiten

(Fortsetzung)

8. Selig, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, für sie ist das Himmelreich.

Setzt gerade, da ich dieses schreiben, ist Karwoche, wo der Gerechteste aller Menschen, der Gottmensch Jesus Christus, die schrecklichste Verfolgung ausgeduldet hat. Schon sein Bekenntnis, daß er der Sohn des lebendigen Gottes sei, benutzte, daß ihn die Hohenpriester als einen Gotteslästerer und Volksverführer, der den Tod verdient habe, erklärten, und es wirklich in ihrem grimmigen Haß dahin brachten, daß er auf die grausamste Weise gemartert und getötet wurde, ganz allein seiner Gerechtigkeit wegen, und weil er Gerechtigkeit bei den Menschen auf Erden herstellen wollte. Ganz Ähnliches finden wir bei Millionen von Märtyrern aller Zeiten. Diefelbe Wahrheit, welche der Heiland bekannte, nämlich daß er der Sohn Gottes sei, ist es auch gewesen, welche die Märtyrer bekannnten, und gerade deshalb wurden sie unter allen möglichen Peinen getötet. Ueberhaupt werden die Leser selbst wissen oder finden, daß die meisten Seligen um der Gerechtigkeit willen Verfolgung gelitten haben, wenn sie auch nicht eigentlich zu Tod gemartert worden sind.

Es ist auch die Erde so eingerichtet und somit Zulassung Gottes, daß die wahrhaft guten Christen der Religion wegen meistens verfolgt werden. Wir wollen nur einmal in gegenwärtiger Zeit und in unserem Weltteil sehen, wie es hierin zugeht. Bei dem letzten Kriege mit den Franzosen waren bei dem preussischen Kriegsheere eine ganze Anzahl von Ordensgeistlichen, welche als Feldprediger den Regimentern zugeteilt waren. Die taten so getreulich ihre Pflicht, daß sie mit Ehrenkreuzen und Ordenszeichen wie Offiziere ausgezeichnet wurden. Es dauerte aber nicht lange, da wurden die nämlichen Ordensleute aus dem Lande verbannt, bloß weil sie Jesuiten oder überhaupt Ordensgeistliche waren. Selbst ein Jude (Lasker) erklärte diesen Verstoß der Mehrheit für ungerade.

Gerade so oder noch ärger machen sie es gegenwärtig in Frankreich. Die meisten in der Kammer zu Paris sind Feinde des Christentums, daher wurden die Mönche aufgehoben und die Ordensleute verjagt. Es wurde zugleich der sogenannte Schulanrang eingeführt, aber ausdrücklich ein Gesetz gemacht, daß in den Schulen gar kein Religionsunterricht gegeben werden dürfe; den Geistlichen ist es also verboten, in ihre Ortschulen zu gehen.

In Rußland (d. h. in dem katholischen Polen) geht die Verfolgung der Katholiken unaufhörlich fort; katholische Bischöfe und solche Geistliche, welche recht eifrig daran arbeiteten, das Volk in der katholischen Religion zu erhalten, sind verbannt in das eiserne Land Sibirien, wo manche fast verhungern müssen.

In Italien, wo die Feinde der katholischen Religion die Oberhand haben, ist der Papst gleichsam eingesperrt auf dem kleinen Stück Boden, welches ihm nach Veräußerung seines Landes in der Stadt Rom noch übrig gelassen worden ist, nämlich der Vatikan (sein Palast) und die Peterskirche. Dieses ist von den Zeitungen fortwährend als eine dumme Lüge hingestellt worden,

der Papst könne ja überall hingehen, wohin er wolle. Allein daß dieses nicht wahr ist, sondern daß der Papst doch eigentlich gefangen ist, konnte man vor zwei Jahren sehen.

Als die Leiche des Papstes Pius IX., wie er es zu Lebzeiten verlangt hat, nach dem Kirchhofe des hl. Laurentz, eine Stunde weit von der Stadt gebracht werden sollte, so fürchtete man, daß von dem aufgereizten Gesindel Unfug getrieben werden könnte, und beschloß deshalb, den Leichnam erst im Mitternacht auf den Kirchhof zu bringen. Allein da geschah eine der größten Schandthaten, die man sich in einem christlichen Lande denken kann. Eine ganze Schar der ärgsten Religionsfeinde hatte sich aufgestellt und machten ein wildes Geschrei, als der Zug sich nahte. Man kann wohl sagen, es waren diese Leute ein toller Haufen von wilden Spänen, welche über den Leichnam eines heiligmäßigen Papstes herfahren wollten; es wurden abscheuliche Lächerungen gegen den Verstorbenen ausgestoßen; man solle die Leiche in das Wasser werfen u. dgl. Die Begleiter des Zuges wur-

den nicht nur grob beschimpft, sondern auch angegriffen und mit Steinen beworfen.

Wenn nun gegenwärtig selbst der Leichnam eines Papstes so behandelt wird, was hätte erst der lebendige Papst von so verteuflerten Menschen zu erwarten, wenn er es wagen würde, aus seinem engherzigen Sitz bei hellem Tage unter seine Feinde zu gehen! Es ist also wahr, daß der Papst in dem Vatikan wie in einem großen Kerker abgesperrt ist.

Uebrigens könnte man so viele Geschichten von Verfolgung der Katholiken, weil sie ihrer Religion treu gewesen sind, aufzählen, daß die Bücher davon nicht einmal in einem großen Saale Platz hätten. Es ist seit dem Tode des Christi immer so Gebrauch in der Welt gewesen, daß die wahren Glieder Christi auch eine Portion Verfolgung um der Gerechtigkeit willen erleiden mußten.

Dies kann man besonders jetzt noch in solchen Ländern sehen, wo die Liberalen, die Freimaurer, abgeleitete Katholiken oder Protestanten, deren Religion nur noch im Daß gegen alles Katholische besteht, oder Derrenjuden Meister sind, da werden gerade die besten Katholiken verfolgt. Wir haben z. B. mehr als zehn Jahre lang keinen Erzbischof gehabt, weil Daß im Preussischen Hunderte von Pfarren ohne Priester sind, davon war schon die Rede; die Regierung und ihre katholikenfeindlichen national-liberalen Beerrichtaren haben nämlich die sogenannten Mäißegele gemacht. — Nehren wir aber auch in unser Land zurück. Solange . . .

Geschwür. „Vor etlichen Jahren wurde ich von Geschwürten heimgesucht“, schreibt Herr A. Vorkmann aus St. Charles, S. D. „Nachdem alle Mittel wirkungslos geblieben waren, verfuhr ich Herrn's Albenkräuter und war bald vollständig von meinem Leiden befreit.“ Diese berühmte Kräutermedizin entfernt Unreinheiten aus dem Körper und fördert den Aufbau gesunder Zellen und Gewebe. Sie ist kein Apothekerartikel; besondere Agenten liefern sie direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Kanada.

und das dumme Volk größtenteils Protestanten und Nationalliberalen in die Kammer wählte, wurden auch eine ganze Zahl Priester wie Verbrecher in das Gefängnis gesteckt, nachdem sie die heilige Messe gelefen

(Alban Stolz schrieb dies in der Zeit, da der Sturmkampf heftig tobte; deshalb die Auslassungen, die der Leser sich selbst denken muß. Gedanken waren auch damals noch zollfrei. Red.) (Fortsetzung folgt)



Canada - Europa - Dienst des Norddeutschen Lloyd

Direkte Verbindung mit eigenen Dampfern nach Halifax und von und nach Montreal. — Auch über New York schnellste Beförderung mit den großen Schnelldampfern Europa — Bremen — Columbus und den Rabinen - Dampfern Berlin, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, York und anderen modernen Schiffen

Vorzüglichste Verpflegung und vornehmlichste Behandlung

Geldüberweisungen nach allen Ländern Europas

Auskunft und Beschaffung aller Papiere kostenlos durch unsere Lokal - Agenten oder direkt vom

NORTH GERMAN LLOYD

1721 - 11th Ave., Regina, Sask.

(Hauptbuero fuer den kanadischen Westen: 654 Main St., WINNIPEG, Man.)

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Biederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

330 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pummaschinen — DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Hambley's elektrisch ausgebruetete Kuecken sind erfolgreich

27 M.A.F.-Herden versorgen unsere Brutanstalt in Winnipeg. Unsere Herden in Saskatchewan wurden von Geflügel-Sachverständigen der Regierung sorgfältig ausgewählt. Die Regierung von Alberta und R.O.P. Entry - Herden versorgen unsere Brutanstalt in Calgary. Wir koennen 100% lebende, kraftige und gesunde Kuecken liefern. Wir haben jede Woche zwei Bruten. Wir koennen Tausende von Kuecken im Juli liefern.

| | | | |
|-------------------|--------|--------|---------|
| Kuecken Stueck: | 25 | 50 | 100 |
| White Leghorns | \$4.00 | \$8.00 | \$15.00 |
| Barrd Rocks | 4.50 | 8.50 | 16.00 |
| Wh. Wyandottes | 5.00 | 9.50 | 18.00 |
| Black Minorcas | 5.00 | 9.50 | 18.00 |
| Rhode Island Reds | 5.00 | 9.50 | 18.00 |
| Buff Orpingtons | 5.00 | 9.50 | 18.00 |
| Brown Leghorns | 4.50 | 8.50 | 16.00 |

Wir garantieren, dass 100% lebendig ankommen.

Hambley Electric Hatcheries Ltd.
Winnipeg - Regina - Saskatoon - Calgary

Bestelle vom nächsten Platz — die Ersparnis, die beim Versand der Kuecken in der Entfernung gemacht wird, bedeutet Geldersparnis fuer euch.

Mehl

| | | |
|-----------------------|-------|--------|
| Royal Household Flour | | \$4.50 |
| Quaker Flour | | \$4.50 |
| Superior Flour | | \$4.00 |
| Prairie Rose Flour | | \$3.50 |
| Whole Wheat Flour | | \$3.25 |
| Rollad Oats 20 lbs | | \$1.10 |
| Bran 100 lbs | | \$1.50 |
| Shorts 100 lbs | | \$1.60 |
| Feed Flour 100 lbs | | \$1.90 |

(Spezieller Preis für Quantitäten.)

Weizen wird für Mehl und Futter umgetauscht — oder Farmer bezahlen 25 Cents das Bushel für das Mahlen des Weizens.

McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT

Pitzel's Meat Market

hat alle Sorten von Fleisch zum Verkauf. — Das ist der Platz, wo man das Beste zu billigen Preisen bekommen kann. — Wir kaufen Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel und bezahlen höchste Preise.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Pt. 25

Distrikts - Katholikentag

der St. Peters - Kolonie zu St. Gregor, Sask., am Sonntag, dem 13. Juli 1930

Programm

- 10 Uhr — Pontifikalamt, gelebrert vom Hochw. Abt. - Ordinaris Severin.
- 12 Uhr — Mittagessen, serviert von den Frauen der St. Gregor - Gemeinde.
- 2 Uhr — Rede des Hochw. Ch. A. Kierdorf, S. M. F., Generalsekretärs des Volksvereins. Im Anschluss daran Diskussion über die Zeitlage.
- 4 Uhr — Rede des Hochw. Abtes Severin.
- 6 Uhr — Abendessen.

Für Erfrischung wird gesorgt. — Die Musikkapellen der Kolonie werden gebeten, sich an der Feier zu beteiligen. — Alle Katholiken der Kolonie sind freundlich eingeladen.

Am 13. Juli muenden alle Wege in den Highway No. 5 und dieser Highway fuehrt direkt nach St. Gregor

Das Distrikts - Komitee